

Schülerinnen und Schüler simulieren EU-Ratssitzung

„Wie kann es mit Europa auf seinem Weg weitergehen?“ Diese Frage beschäftigt Politiker aus allen europäischen Staaten nicht erst seit dem Beginn des Europawahlkampfes.

„Wie kann es mit Europa weitergehen?“ Mit dieser Frage beschäftigten auch 39 Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Realschule. Innerhalb eines Projektes zum Europatag hatten die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen eine simulierte Konferenz des Europäischen Rates vorbereitet. Jeder Schüler und jede Schülerin hatte dazu im vergangenen halben Jahr die Position eines Mitgliedslandes der Europäischen Union in Bezug auf wichtige europäische Themen recherchiert und aufbereitet. Dazu gehörten Themen wie die Durchsetzung von EU-Parlamentsbeschlüssen und die Mitbestimmung der Länder, aber auch Streitthemen, wie der Umgang der EU mit Geflüchteten und die Korruption in einzelnen Mitgliedsstaaten.



Am 8. Mai 2019 gipfelte diese Projektarbeit in der Durchführung einer fiktiven Ratskonferenz, auf der nun die Schülerinnen und Schüler in der Rolle von Delegierten der Staaten der europäischen Union die Positionen „ihres Landes“ präsentierte, sich den Anfragen anderer Länder stellten und am Ende gemeinsam Kompromisse in den ihnen vorliegenden Fragen fanden. Nach einer Konferenz voller zum Teil flammender Reden vor der Versammlung und teils angestrengt ausgehandelter Übereinkünfte und eingegangener Kompromisse stand nach fünf ereignisreichen Stunden eine Abschlusserklärung, mit der alle Beteiligten ihre Position ausreichend vertreten sahen.

Eines stand für die Schülerinnen und Schüler jedoch schon vorher fest: diese „EU-Konferenz“ wird nicht die letzte ihrer Art gewesen sein.